

Mail an...

...Wolf Peter Schneider,  
Immobilienentwickler,  
Kampen

Lieber Herr Schneider, einer Sylter Gästezeitung entnehmen wir, dass Sie in der Kampener Pony-Umgebung als „Star-Architekt“ geführt werden. Damit sind Sie unser Mann! Lassen Sie uns endlich mit dem Sylt-Mythos aufräumen! Es ist uns unverständlich, warum sich die Schickeria in den 60er Jahren gerade diesen Haferstreifen im Schlick als Fluchtpunkt ausgesucht hat. Gut, man hätte sonst Zonenrandfördermittel hierher pumpen müssen. Die angereisten Verleger, Industriellen, Schriftsteller und Schauspieler haben deshalb Gemein-sinn bewiesen, als sie mit ihren blonden Frauen die Preise verdorben haben.

Aber sich so aufopfern? Millionen für eine Friesenvilla in den Sand setzen und das ganze Jahr schlechtes Wetter aushalten? Im Hochsommer werden Kinder in Ganzkörpergummianzügen mit Plastikbrettchen ins eiskalte Wasser geschickt, das hat was von Abenteuerurlaub, jedenfalls ist es anders als zuhause am warmen Bag-gersee. Aber wir wollen nicht übertreiben, es gibt jedes Jahr ein paar Tage, an denen sich auch Menschen ohne Kampfschwimmerausbildung in die Brandung wagen können. Vermutlich handelte es sich bei den legendären Nacktbadeorgien um ein Überlebens-training der Marine. Schiffe sieht man übrigens nie. Das ist enttäuschend. Leeres Wasser deprimiert.



Es heißt, wenn man im Sommer zwei Wochen, warm eingepackt, am Strand spazieren geht, bleibt man das ganze Jahr über gesund. Da leg ich mich im Winter doch lieber ein paar Tage mit einer Erkältung ins Bett, das ist für den Organismus bestimmt er-holsamer. Nicht dass wir die Nordsee-Erfahrung missen möchten, wir sind keine Warmduscher.

Nur warum dieser Kult? Sylt, Sylt, das Monte Carlo im Watt. Aber es bietet nicht mehr, als man an einem Tag ansehen kann. Einmal mit Ebbe, einmal mit Flut, selbst der Wind weht immer aus Westen. Alles, was zum dekadenten Luxus gehört, muss ja erst hergeschafft werden, der Schampus, die Porsches, selbst die Krabben werden über Marokko oder Polen umgeleitet. Westerland? Wie Rostock vor der Wende mit einer Fußgängerzone wie in Kiel.

Die Architektenkammer Nord-rhein-Westfalen trifft sich regelmäßig auf Sylt, ein ehemaliger BDA-Präsident hütet hier seine Datscha. Kann man sicher steuerlich als außergewöhnliche Belastung anführen.

Um es kurz zu machen: Eine Gegend, in der kein Wein wächst und keine Barockkirchen gebaut wurden, war mir schon immer unheimlich.

Wir sind nämlich verwöhnt von Como, Portofino, Beaulieu, Lugano und Meran, ja selbst vom Schliersee (Sylt oder Slys?). Können wir Sylt im Zuge des weltweiten Lastenausgleichs nicht den Dänen für ihre Windparks andrehen und dafür ein paar Quadratmeter etwas weiter südlich bekommen? ●

fragt sich auf dem bayerischen Festland  
Ihr Wolfgang Bachmann

... den neuen Apple-Chef  
Tim Cook



Sehr geehrter Herr Cook, oder sollte ich lieber schreiben „Hallo Tim“? Wir Apple-Leute sind doch eine vertraute Familie und immer locker drauf. Das wird sich doch sicher nicht ändern, seit Du von Steve Jobs den Chefposten übernommen hast?

Ganz locker geht's jedenfalls in Deinem Verkaufsgebäude in Chicago zu. Als zweigeschossiger Kubus fällt das Gebäude zwischen den dortigen Türmen durchaus auf. Und damit keiner den Bau für ein Umspannwerk hält, haben die Architekten vom Büro Bohlin, Cywinski und Jackson als einziges Fenster eine apfelförmige Ausparung in der Fassade gelassen. Cooool! Ganz locker bewegen sich auch die Menschen in diesem immer proppenvollen Store. Sie wischen und wuschen und wirbeln übers neue iPad, dass die Fenster nur so auf- und zuflappen auf dem flachen Plättchen. Demnächst muss sich jemand mal einen Begriff für das überlegen, was man auf so einem Tablet-PC macht. Ich schlage schon einmal vor „wischen“. Und wenn sie genug gewischt haben, die Kunden und die Dem-nächst-ganz-sicher-Kunden im Chicagoer Apple-Store, dann gehen sie auf die obere Etage und lümmeln sich in den bequemen Sesseln des Kleinkinos oder an der Genius-Bar. Um da hin zu kommen, nehmen sie die große gläserne Treppe. Auf den gläsernen Stufen und an den gläsernen Wangen sieht man jeden Fußabdruck und jeden Fingerabdruck. Und weißt Du, Tim, was die südamerikanischen Reinigungskräfte auf dieser Treppe den ganzen lieben langen Tag lang machen? Sie wischen! Dir weiterhin frohes Schaffen! ●

Ludger (Fischer)